



FAHRTENABZEICHEN In GOLD :
H.WESKE (25) und H. Miebach (10)

RCGD

Informationen

31.05.1989

NR. 182

**Sie werden staunen,
was wir aus Ihren
Reisewünschen alles
machen...**



**...und wie
abwechslungsreich
Ihr Urlaub heute
sein kann.**

Wir vom First-Reisebüro Kahn geben Tips für problemlosen Urlaub: Urlaubsschecklisten, Paß- und Impfbestimmungen.

Wir vom First-Reisebüro Kahn reservieren alles zu Originalpreisen, was Sie am Zielort gerne hätten: Mietwagen, Sportkurse, Ausflüge.

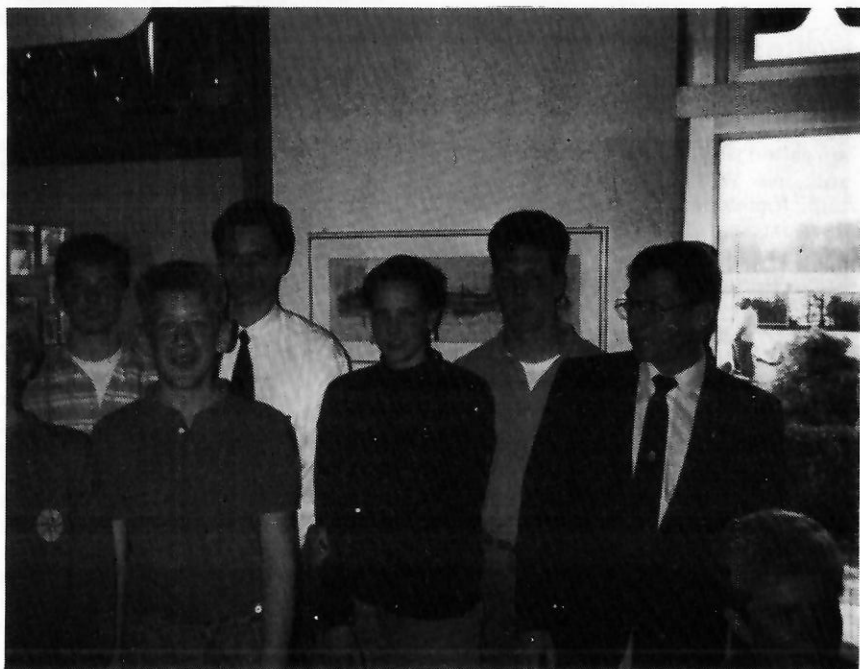
KAHN

FIRST REISEBÜRO

Nordstrasse 69 Tel. 480123
Am Wehrhahn 22 Tel. 362061
Rethelstrasse 136 Tel. 626964



Die Mannschaft 89





bei der Trainingsverpflichtung am 9. April

Mathias Scheiff

Trainingslager/ Regattabericht Gent 89

...Vorbereitung und Zielsetzung waren kurz vor dem Beginn des Trainingslagers besprochen worden. Wir fuhren mit dem Vorsatz, als Team zusammenzukommen und täglich mindestens zweimal zu trainieren, um Ausdauer und Technik zur Perfektion zu bringen. Angekommen im Überlinger Ruderclub wurden wir von dem vorbildlich gepflegten Clubhaus überrascht. Vom Blumenbeet angefangen bis zu dem Boden der Bootshalle war hier alles pingelig sauber. Die Jugendherberge war - abgesehen von den zu kurzen Betten für Ruderer - nicht schlecht und man hatte das Gefühl, dass die Herbergsleitung nicht traurig über unsere Abreise war, weil sie überdimensionale Mengen für uns kochen mußte. Das Trainingsrevier ist ein "Paradies" für Ruderer. Der Bodensee ist so groß und vielfältig, dass man morgens wäherlich mit der Strecke sein konnte. Pro Tag kamen da mindestens 35 Trainingskilometer zustande. Leider ist der Bodensee sehr windan-

fällig und bei der kleinsten Brise stehen dort die Wellen wie "Acker". Deshalb kam es auch dazu, daß Günter Schroers sein Amt als Trainer kurzzeitig umfunktionierte und unfreiwillig "DLRG-Retter" spielte, weil reihenweise die Boote absoffen. An unserem freien Trainingsnachmittag unternahmen wir einen Ausflug nach Konstanz und zum Rheinfall von Schaffhausen. Die Leichtgewichte sündigten bei MacDonalds und die Schwergewichte, auch bekannt als Kulturbanausen, gingen ins Kino, weil man zu müde war, sich dem städtischen Flair oder kulturellen Bauten zu widmen. Die vorzeitige Abreise aufgrund schlechter Witterungsverhältnisse bescherte uns zuhause ein Osterwochenende mit sommerlichen Temperaturen. In Gent machte sich das Trainingslager bezahlt. Der Leichtgewichtsdoppelvierer siegte mit einer Länge und Michael Buchheit konnte seine Leistung im Einer unter Beweis stellen und erruderte einen 2. Platz. Der schwere Vierer ohne mit einer neuen Besetzung glänzte an beiden Tagen mit dem 1. Platz. Günter Schroers ist mit dem Auftakt der Saison zufrieden und will bis zu den Meisterschaften die vorhandenen Reserven bei den Rennrunderern freimachen.

Tanzstunde?!

Wer macht mit? Alle Frauen sagten: "Ja gerne, wollte ich schon immer mal, aber mein Oller?!"

Die lieben "Ollen" wurden schlicht überredet, erpresst, gezwungen oder vergewaltigt, egal wie, sie gingen jedenfalls mit. Und so trafen sich seit Januar jeden Sonntagnachmittag die Tanzwilligen und die noch unwilligen oben Erwähnten im Clubhaus. Der Andrang war so groß, daß unsere Profis, Jörg Riemer und Klaus Rycken vom WSVD mit Unterstützung unserer Claudia Lange, die 34 Paare in zwei Kurse teilen mußten. Dazu kam noch ein gut besuchter Jugendkurs vorweg, sodaß die Drei sonntagabends keine Stimme, keine Füße und Fransen am Mund hatten. Trotzdem waren sie immer freundlich, geduldig, auch nach dem 26-sten Nachhaken. In den ersten Stunden fragte sich jeder, was er nur um Himmelswillen in den letzten 20 Jahren auf der Tanzfläche getrieben habe. Man war doch immer ganz gut zurecht gekommen? Man hatte sich zusammengetanzt! Und jetzt stellte man fest, daß man ja eigentlich überhaupt nicht tanzen konnte. Krisenstimmung: das würde man nie lernen! Nach einigen Stunden legte sich die Panik und die gegenseitigen "Beschuldigungen": Du hast ja wohl drei Beine, mit Dir wird das nie was - ich kann tanzen, aber Du - guck mich an: eins, zwei, drei, jetzt links zurück eins, zwei, drei, links... weißt Du nicht, wo links ist? - hörten allmählich auf und es kam sogar bei den "Unwilligen" Freude auf. Auf einmal entdeckte man dieses herrliche Gefühl - das auf einer vollen Tanzfläche nie auftreten kann - mit der Musik zu schweben und Drehungen zu vollziehen, die man eigentlich gar nicht können konnte. Da es uns allen so viel Spaß gemacht hat, wird der Kurs fortgesetzt. "Neulinge" können sicherlich noch Aufnahme finden.

Bitte an Christa Lange, Initiatorin und Kassiererin der Tanz AG, wenden.



Michael Wenzel

Das Frühlingsfest

15.4.89 - ein denkwürdiges Datum. Unser Verein feierte seinen 85. Geburtstag. Bekanntlich sind derartige Jubiläen ein willkommener Anlaß für himmelblaue oder schönlange Reden aus dem Munde altgedienter Clubmitglieder. Nicht so bei uns. Denn der Feiertag fiel mit dem Abschlussball der Tanzkurse zusammen. Um 20.00 Uhr hatte sich - bis auf die in Gent weilenden Senioren der Rennabteilung (gehören die Herren und Damen über 50 eigentlich auch dazu?) - der gesamte Ruderadel im clubeigenen Miniaturaal versammelt. Zunächst widmete man sich den Genüssen aus Poschmanns Küche, später dann noch ausgiebiger den Genüssen aus deutschen Brauereien. Zur von den Abgeordneten des WSVD, Jörg Riemer und Klaus Rycken, servierten Musik schwangen jung und mittelalt bis in die frühen Morgenstunden - mehr oder weniger gekonnt - das Tanzbein. Bekanntlich werden zu einer solchen Veranstaltung immer namhafte Künstler aufgeboden. So auch bei uns mit dem Auftritt der seit dem letzten Herrenabend berühmten "Quietsch-Boys". Wie immer begleitet von "Big" Baldus an der Gitarre:

Wir jungen Leute stellen uns immer wieder die eine Frage: WARUM?

Warum schnitzte sich vor 85 Jahren der erste Germane einen Riemen? Aus purer Langeweile?

Oder weil er in der Kneipe des jungen Aufsteigerpaares P. aus H. mal ordentlich auf den Putz hauen wollte? Nun, wir werden es wohl nie erfahren. 85 Jahre RCGD, also sprach Jürgen Kroneberg, unser Chefgartenzwerg, uns an, etwas zu diesem Anlass zu tun. Wir standen vor der Wahl: Mitglieder anzuwerben, tanzen zu lernen oder bei Poschmanns Bier zu trinken. Also entschieden wir uns für's Singen:

Unser Lieblingswort heißt Leistung, wir sind auf's Siegen eingestellt,
doch wie sollen wir gewinnen, wenn keiner zu uns hält?
Wir lieben den Verein (die Martinsgans, die Arroganz).
Unser Ruderwart ist Zahnarzt und hart wie Diamant,
seine Zähne kann er zeigen, doch manchmal fehlt es an - ein Bier
wir lieben den Verein (den Ruderwart und seinen Bart)
Schöne Frauen - trunkene Männer, dicke Rasen - Häbät's Plät,
neuer Bully - alte Boote, alles wunderwunderschön,
wir lieben den Verein, wir lieben den Verein
Es gibt tausend gute Gründe auf unseren Verein stolz zu sein.
Warum fällt uns heute Abend kein einziger mehr ein?
Wir lieben den Verein!

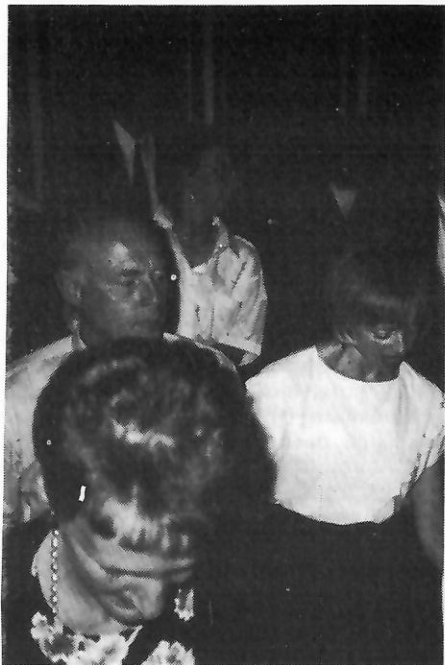
Die Sänger mit viel Applaus bedacht, konnten die Festgemeinde animieren, gemeinsam ein altes Germania-Lied zu singen:

Wenn ich so an dat Rudern denke
und sin de Club so för mir stonn,
möt ich direk op Hamm anschwenken,
ich möt zu Foß nam Boothaus jon!

In Düsseldorf bin ich jebore,
jetauft mit Wasser us dem Rhing.
Ich hab - und dat is nich jeloge -
nur mein Germania im Sinn!

Fazit :

Die älteren Jahrgänge mit ihrer fröhlichen Ausgelassenheit haben uns Jugendlichen und besonders den verantwortlichen Mitgliedern des JA hoffentlich gezeigt, wie





man richtige Feste feiert. Und vielleicht hat dieser Abend den Älteren gezeigt, daß Zusammenarbeit mit einem anderen Ver-

ein, nicht nur Feste betreffend, sondern auch auf rudersportlicher Basis zu einem beidseitigen Gewinn führt.



Anke Eckert und Meike Hartung

Pfingstwanderfahrt 1989 in Hamburg

Am Freitagnachmittag, den 12. Mai, brachen mehrere Pkw's und der Bulli, vollbe-
packt mit 20 Personen und Gepäck und Booten
zur Pfingstwanderfahrt nach Hamburg auf.
Bedingt durch das gute Wetter, den Ferien-
beginn und frei nach dem Motto: "Da muß
Du freitags fahren, wenn alle fahren!"



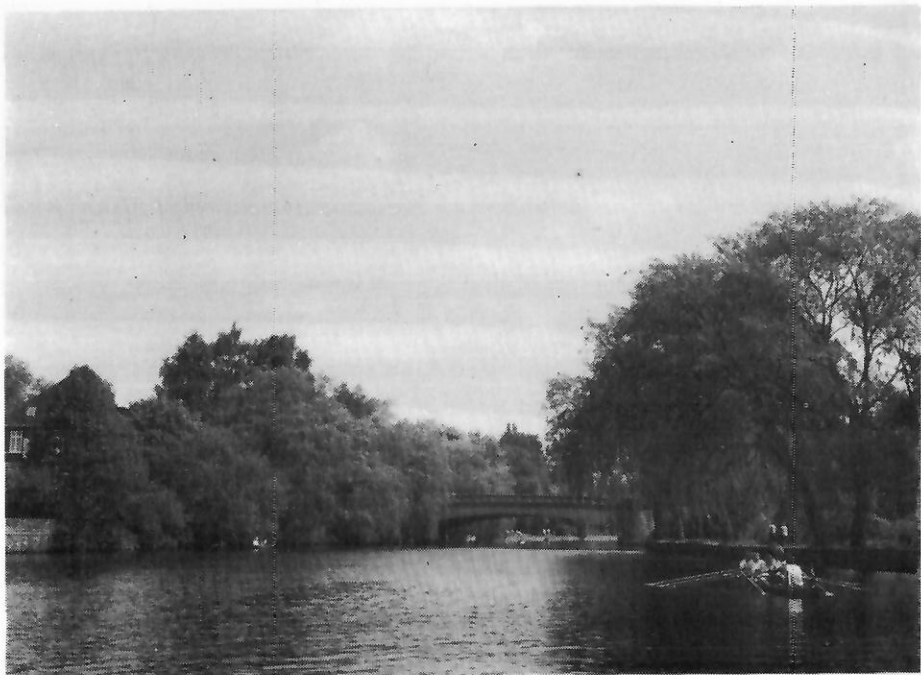
gerieten wir schon in Düsseldorf in den
Stau. Plötzlich geschah es: Jörn wollte auf
der Autobahn endlich mal in den zweiten
Gang schalten und hielt statt dessen den
Schaltknüppel in der Hand. Anke montierte
ihn während der Fahrt wieder an. Na ja,
Fahrt ist gut, denn wir kamen sagenhaft
"schnell" voran. Nachdem wir für die
ersten 250 km ca. vier Stunden gebraucht
hatten, hielt die Bullimanschaft erst ein-
mal an, um Reiseerleichtungen in Form von
Chips und "Bravo-Girl" zu erstehen. Die
Lektüre derselben vertiefte unser Wissen
über die männlichen Fahrtenteilnehmer
ungemein, denn wir wußten vorher schon,
daß JK - laut "Boy"-Horoskop - auf der
Suche nach der wahren Liebe ist. Als wir
um 23.40 Uhr im Ruderclub Hamburg-Ber-
gedorf ankamen, erwarteten uns schon
Günter, Nicole und JK, die uns im Pkw
überholt hatten. Die letzten Fahrteteil-
nehmer kamen weit nach Mitternacht an.



Der nächste Tag brach an und mit ihm seltsames Wetter, da es immer abwechselnd in Strömen regnete und die Sonne schien. Wir ruderten durch die Gose(=trockene) und die Dove(=taube) Elbe. Während die Unerfahrenen mit diversen Liedern und Witzen bekannt gemacht wurden, versuchten die anderen Markus Nothnagel das Rauchen abzugewöhnen, indem sie seinen Tabak in Verwahrung nahmen. Rechtzeitig zum Abendessen erschien dann noch Detlef Amelung.



Der Pfingstsonntag begann mit einem Wahnsinnsakt: Wir standen alle um halb sechs auf und fuhr'n nach Hamburg zum Fischmarkt, wo sich trotz der frühen Stunde schon Tausende von Menschen tummelten, um Fisch, Obst, Gemüse und Blumen zu kaufen. Was aber echte Ruderer sind, die haben auch keine Hemmungen schon vor dem Frühstück Krabben zu verspeisen (Meike konnte dies ausgezeichnet.) Während Markus seinen hervorragenden Geschmack beim Kauf von Postkarten mit Reeperbahnmotiven bewies, entschlossen sich Meike und Barbara zu eher gemäßigten Touristenversionen. Da Super-Wetter herrschte, machte uns auch das Rudern großen Spaß und während der Fahrt durch die Binnenalster wurden wir von vielen Hamburgern bestaunt. Die Attraktion waren



wir auch, als wir am Jungfernstieg anlegten und einige in Ruderkluft die Toilette eines vornehmen Restaurants aufsuchten, während die anderen Eis, Sonne und den Gesang der irischen Kelly-Familie auf sich wirken ließen. Wir ruderten weiter zum Ruderclub Protesia, dessen Name übrigens vom griechischen Meeresgott Proteus abgeleitet ist, und nicht von Zahnersatzteilen. Dort schlugen wir unser nächstes Quartier auf. Abends machten wir eine Kneipe ausfindig in der es Altbierbowle und Guinness gab. Genau das Richtige für durstige Rudererkehlen.

Am Montag ruderten wir durch die Außenalster am Stadtpark vorbei und durch beeindruckende Villenviertel. Dank Sven's Bootseinteilung gab es ein Special-Boot (mit Ute, Claudia, 2mal Anke und Jörn), das laufend neue "Lieschen"-Strophen erfand und diese lautstark zum besten gab. Zurück zum Jungfernstieg und noch einmal der Kelly-Familie gelauscht. Ute und Anke mußten direkt die MC bzw LP kaufen. Als wir wieder im Ruderclub waren; wollten wir eigentlich die Täuflinge losschicken,

doch zuerst gab es noch das große Leuten-in's-Wasser-werfen. Resultat: Ute 2mal, Sven 1mal, Markus und Anke je 5mal!

Anschließend begannen die Taufen. Wolfgang mußte seinen Bart in Clubfarben blau-weiß anmalen lassen, was ihm mittels Sahne und Billardkreide sehr gut gelang. Barbara besorgte eine Liste mit 10 Hamburger Ausflugszielen mit Eintrittspreisen. Astrid mußte einen Hamburger plus einen "Hamburger" und einen anderen Stadtmann/frau plus Speise vorführen. Sie schleppte einen Berliner plus "Berliner" (Aufkleber) an und war damit getauft. Kirstens Aufgabe (einen Hamburger in Tracht ausfindig zu machen) war leider zum Scheitern verurteilt, denn in Hamburg laufen ebensoviele in Tracht rum wie in Düsseldorf, nämlich gar keine. Abends bildeten sich drei Gruppen: Eisesser, Kneipengänger und Nach-Hause-Fahrer.

Dienstagmorgen fuhren die restlichen 14 Personen noch einmal nach St. Pauli, um an einer großen, interessanten Stadtrundfahrt teilzunehmen. Nachmittags traten wir dann die Heimreise an.



Rita Lehnacker

Pfingst-Barkenfahrt der Ehepaare auf der Meuse in Frankreich.

(Im 13. Jahr mit gleicher Mannschaft.)



Bei gutem Wetter ging's von Charlesville Mézières bis Vireux Wallerand durch eine wunderschöne Landschaft. Leider konnte 1/3 der geplanten Strecke nicht gerudert werden: die Schleusentore blieben am Pfingstsonntag geschlossen, obwohl wir eine vorher eingeholte schriftliche Genehmigung zum Schleusen vom "Minister für Transport vorweisen konnten. Also wurden Delikatessen, Sekt und Sprudel dekorativ auf einer Wiese drapiert und das 2. Frühstück genossen. (Das 1. Frühstück im Hotel entsprach nicht dem Geschmack aktiver Ruderer: Kaffee und Weißbrot auf Papierservietten.) Als sportlichen Ausgleich gab's eine zünftige Höhenwanderung in vorschrittmässiger Ruderkleidung. So blieben wir fit für den Abend. Im Hotel war viel los: zwei große Gesellschaften mit Programm und lauter Musik und der Germanentisch mitten drin. Locker und freundlich kamen wir alle zusammen unter dem Motto: der Krieg ist lange her, jetzt sind wir alle Freunde. Möge dieser Zustand anhalten.



Muttertag





Allen Widrigkeiten zum Trotz wurde der 14. Muttertagsachter - eine Woche verspätet, die Crew festgeschädigt vom Abend vorher und fast ohne männliche Trägermannschaft - zu Wasser gebracht. Burkhard Dahmen und Guido Gilbert, im Eilverfahren zu Ehrenjungfern ernannt, ermöglichten unseren Start. Im Neusser Ruderverein wurden wir erstmalig, aber dafür

um so herzlicher, empfangen und zwei Mütterachter und Begleitboote machten sich auf den Weg nach Uedesheim. Ohne Zelt und Grillwürste, aber doch mit zahlreichem Empfangskomitee, wurde die Feier zu Nix in den Saal verlegt. Man aß und trank und verstand sich prächtig. Und weitere gemeinsame Aktivitäten sind geplant.



Wir gratulieren

Juni

- Dieter Verleger
Peter Voigt
- Martin Bauersachs
Uwe Schoß
- Wolfgang Mügge
- Christian Grüll
- Britta Kreuels
Silke Kroneberg
- Frank Finger
Michael Ginsberg
- Petra Wolf
- Hermann Höck
- Marius Reckert
- Micheal Obst
- Klaus Heß
Ellen Maßfelder
- Jürgen Kindel
Katrín Verleger
- Rosemarie Busch
Jürgen Samland
- Gisela Kloeters
Annette Vetter
- Ulrich Heyse
Waltraud Krefting

ZUM

GEBURTSTAG

Juli

- Rudolf Richter
Thomas Rixgens
- Micheal van Geldern
- Oliver Dahmen
Joachim Hunke
- Martina Ginsberg
19. Patrik Könitzer
Margrit Kreuels
20. Karl Heinz Höfig
Hans-Engelbert Hohn
21. Horst-Dieter Klee
Ludwig Spatz (60)
25. Kurt Hesse
27. Willi Hartstein
28. Heinz Busch
29. Manfred Misselhorn
30. Kirsten Tobias

August

- Hinrich Thode
- Horst Effertz
Nicole Schmitt
Alfred Strelow (86)
- Ilse Sprunk
- Matthias Stalherm
- Wolfgang Lückerath
- Joachim Ellenbeck
Sylvia Ginsberg
- Alexander Rauer
Andrea Sauerland
Dag Waldhoff
- Helmut Reinhäkel
- Bodo Grupe
Micheal Heuschen
25. Alexander Müller
- Christa Lange
- Astrid Kirschbaum
Vera Schlüter
- Helga Verleger
- Marianne Jürgens (70)



Wir gratulieren Monika und Jürgen Hönings herzlich zur Geburt ihres Sohnes Holger am 5. März.

REDAKTIONSSCHLUSSNR.183 MITTWOCH, den 26.07.89

Geschäftsführung und Bootshaus:

Am Sandacker 43
4000 Düsseldorf 1
Tel.: 0211/30 58 39

Bankverbindung:

Schliep & Co. Düsseldorf
(BLZ 300 306 00)
Konto-Nr.: 1605/005
Stadt-Sparkasse D.dorf
(BLZ 300 501 10)
Konto-Nr.: 10158046
Postgiroamt Essen
Konto-Nr.: 1642 97-436

IMPRESSUM

Schriftleitung:

Heidi Beeckmann
Esenstraße 9 a
4040 Neuss 21
Tel.: 02107/57 47

Anzeigenverwaltung:

Frank-Michael Baldus
Briandstraße 5,
5657 Haan,
Tel.: 02129 / 1820

Die RCGD-Info wird durch Clubkameraden unterstützt, die auf den Abdruck Ihrer Anzeige zu Gunsten der Gestaltung verzichten.

Friedrich Lenz oHG,
Kronprinzenstraße 56

K. Schwelm & Co.,
Höher Weg 230

PREMIERE

MAGNAPHASE-ZETA



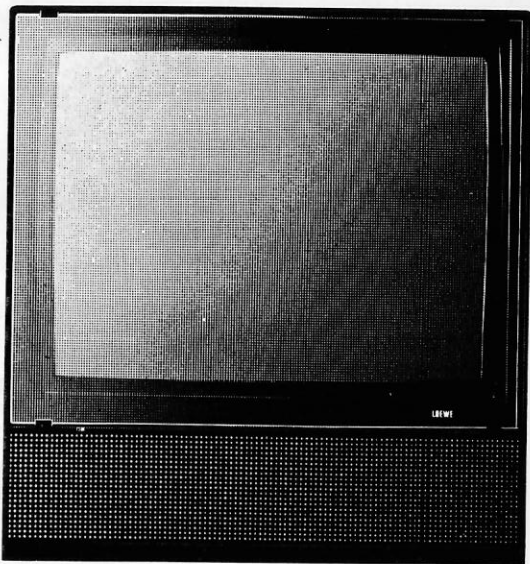
Design: Lucian Reindl

Die Klangskulptur mit der sensationellen Technik: Rundum-Klang-Abstrahlung. Stereo im ganzen Raum. Hören Sie Ihre Lieblingsplatten in neuen Dimensionen!

WIR LADEN SIE EIN

einen völlig neuen Lautsprecher kennen-zulernen, natürlich bei:

Die Fernseher der neuen Art.



Zum Beispiel der neue Art 24. 63-cm-Bild-Diagonale. Unverwechselbares Design. Flat-square-Planar-Bildröhre. Neue Loewe Digital-Technik. Für ein excellentes Bild mit

präzisen Farbüber-gängen und gesteigerter Bildschärfe über die gesamte Lebensdauer.

Und für eine ungewöhnliche Serienausstattung: Multi-Standard,

Videotext, 2 Euro AV-Buchsen und vieles mehr.

LOEWE.

RADIO KONOPATZKI

Ulmenstraße GmbH

Ulmenstrasse 10

Tel.: 483535 u. 480678




PRIVATE VORSORGE BEGINNT BEI UNS

Die Vorsorge für die eigene Zukunft, die Vorsorge für die Kinder und Enkelkinder oder die private Altersvorsorge sind heute wichtiger denn je.

Ob z.B. unsere Kinder und Enkelkinder später einmal einen Arbeitsplatz bekommen, der ihnen gefällt, hängt immer mehr von einer qualifizierten Schulbildung und Ausbildung ab. Und das kostet eben Geld.

Auch wer seinen Ruhestand rechtzeitig finanziell vorsorgt, kann diesen Lebensabschnitt nach seine Wünschen gestalten:
mit lukrativen Spar- und Anlageprogrammen.

Nutzen auch Sie die Möglichkeit einer sinnvollen finanziellen Vorsorge.

Sprechen Sie noch heute mit Ihrem -Geldberater.
Es kommt auf die gute Beratung an



Ihr
Geldberater

**STADT-SPARKASSE
DÜSSELDORF**